

Was uns wichtig ist

Mit den Rahmenrichtlinien des Landes wurde „Kommunikations- und Informationstechnologie (KIT)“ bewusst als fächerübergreifender Lernbereich und nicht als Fach eingeführt. Digitale Medien sind ein Teil des Alltags der Kinder und Jugendlichen und werden daher in der Schule als Werkzeug für unterschiedlichste Aktivitäten in allen Fächern eingesetzt.

Primäres Ziel von KIT ist die gezielte reflexive Nutzung der Medien als Werkzeug. Dabei geht es neben Kenntnissen zum Umgang mit Programmen und Internet vor allem um konstruktive, kreative Gestaltung und um eine reflexive Auseinandersetzung. Oberstes Ziel in der Grund- und Mittelschule ist also nicht, den Schülerinnen und Schülern Computerkurse anzubieten, in denen sie die reine technische Bedienung des Computers bzw. der Programme oder des Internets lernen. Die digitalen Medien sind so vielschichtig und entwickeln sich so rasch, dass das systematische Einlernen von Funktionen bestimmter Programme auf Vorrat kein nachhaltiges Wissen erzeugt. Schon beim Wechsel zur nächsten Programmversion könnte derartig prozedurales Wissen überholt sein.

Die digitalen Medien werden als sehr flexibles und vielseitiges Werkzeug eingesetzt, um Lernprozesse zu unterstützen, zu bereichern und ihnen eine erweiterte Qualität zu geben. Für Kinder und Jugendliche bilden digitale Medien einen selbstverständlichen Teil ihres Lebensumfeldes, ihrer Realität. Sie wachsen damit auf, gehen neugierig, spielerisch und kreativ an sie heran, lernen die Handhabung im Umgang damit und bedienen sie meist schneller und sicherer als wir Erwachsenen. Lehrkräfte als Expertinnen bzw. Experten für Lernprozesse, für die zu verarbeitenden Inhalte sowie für die Ziele und Ergebnisse die angestrebt werden, steuern und begleiten den reflexiven und gezielten Einsatz der digitalen Medien und garantieren somit eine Qualitätssteigerung in der Nutzung und den Erwerb erweiterter Kompetenzen. Solche Schlüsselkompetenzen beschränken sich nicht nur auf das Handling, sondern umfassen vor allem das Verständnis von Zusammenhängen, das im hypermedialen Lesen und Schreiben zum Ausdruck kommt, sie umfassen die Bewertung und Auswahl von relevanten Informationen, die Kreativität bei Problemlösungsstrategien und vor allem einen bewussten reflexiven Umgang mit den Medien sowie die Urteilsfähigkeit.

Die folgenden Beispiele sollen Ihnen helfen, aus den Rahmenrichtlinien des Landes konkrete Unterrichtsaktivitäten abzuleiten und im Team oder Klassenrat so zu planen, dass die Kompetenzziele mit allen wesentlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten im Kernunterricht abgedeckt werden.

Wahlpflichtangebote und Wahlangebote können allenfalls Vertiefungen und Ergänzungen anbieten, eine Auslagerung der wesentlichen Kompetenzen, Fertigkeiten und Fähigkeiten würde aber der gesetzlichen Vorgabe widersprechen.

Die Beispiele sollen als Orientierung dienen. Sie sind exemplarisch zu verstehen und können/sollen nach Bedarf variiert werden. Sie können auf andere Inhalte oder Fachbereiche, größtenteils sogar auf andere Schulstufen übertragen werden.

Die Beispiele orientieren sich sowohl an Lernzielen und Inhalten verschiedener Fächer als auch an den in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen Kompetenzzielen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnissen. Die Beispiele zeigen, wie sich sowohl herkömmliche Programme als auch das Internet in den verschiedenen Fächern, insbesondere aber in einem fächerübergreifenden Kontext einsetzen lassen. Sie bieten eine Anregung dazu, welche Fachinhalte/Ziele sich eignen könnten bzw. wo der Medieneinsatz Ihre Unterrichtsaktivitäten unterstützen kann und worin ein Mehrwert besteht.

Zu den derzeit vorhandenen Beispielen werden auf dem Bildungsserver blick immer wieder neue Beispiele hinzukommen. Auch vertiefende Informationen werden zur Verfügung gestellt und Lehrkräfte können sich online mit anderen Kolleginnen und Kollegen sowie Expertinnen und Experten austauschen.

Das Team Digitale Medien:

Braunhofer Maria, Projektbegleiterin Pädagogisches Institut; Engl Karl, Projektbegleiter und Schulverbund Pustertal; Fadin Yvonne, SSP St. Martin / Passeier; Haller Armin, Deutsches Schulamt; Laner Christian, Pädagogisches Institut; Moosmair Markus, SSP Naturns; Plaikner Robert, SSP Olang; Wallnöfer Dominique, SSP Prad

Koordinierung: Herbst Marta, Inspektorin, Deutsches Schulamt